

# Ärmere Jugendliche haben größere Probleme

Erstmals zeigt ein Bericht umfassend auf, wie gesund die steirische Jugend ist. Armut lässt die Chancen sinken.

SONJA HASEWEND

**K**omasaufen, Fast-Food-Organien. Österreichs Jugend kommt in vielen Medienberichten zurzeit nicht besonders gut weg. Leben sie tatsächlich so ungesund, wie es die Schlagwörter vermuten lassen? Umfassende Studien darüber gab es in der Steiermark bisher nicht. Der von der FH Joanneum erstellte steirische Kinder- und Jugendbericht 2010 zeigt nun auf, wie es um die Gesundheit der Jugend bestellt ist.

Eines zeigt der Bericht deutlich: Die Lebensumstände, gesundheitliche Risikofaktoren und mögliche Krankheiten haben sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend verändert.

## Einkommen der Eltern

Wie gesund ein Kind oder Jugendlicher ist, hängt aber auch wesentlich vom Status und Einkommen seiner Eltern ab. „Gesundheit und Gesundheitschancen sind ungleich verteilt“, sagte Gesundheitslandesrätin Bettina Vollath gestern, bei der Präsentation des Berichts.

Deutlich erkennbar ist dies etwa bei den Auswertungen zum Übergewicht oder zum Rauchen. So neigen etwa Buben aus sozial schlecht gestellten Familien

deutlich eher zu Übergewicht als jene aus gut gestellten Familien. Bei Mädchen ist es interessanterweise umgekehrt. Doch stechen diese etwa beim Rauchverhalten hervor. Insgesamt rauchen mehr Mädchen als Burschen. Und überdurchschnittlich viele Mädchen aus ärmeren Familien greifen täglich oder wöchentlich zur Zigarette.

Ganz deutlich wird das Problem der sozialen Schicht aber beim Alkoholkonsum. Während insgesamt 15 Prozent der Jugendlichen von 11 bis 15 Jahren angeben, schon mindestens zwei Mal betrunken gewesen zu sein, waren es unter den Jugendlichen aus ärmeren Familien 22 Prozent.

„Gesundheit und Gesundheitschancen der Jugend sind ungleich verteilt.“

Bettina Vollath,  
Gesundheitslandesrätin



Gesundheitslandesrätin  
Bettina Vollath BAUER

## Krankheiten

Krankheiten durch Bewegungsmangel, Fehlhaltung oder falsche Ernährung sind auch bei Jugendlichen häufiger geworden. „Gesundheitsfördernde Maßnahmen müssen deshalb so früh wie möglich einsetzen“, sagte

Vollath. Sie fordert gemeinsame strategische Lösungen. Die bestehenden steirischen Gesundheitsziele sollen so umgesetzt werden.

Die Aktion „Gemeinsam Essen“ mit regionalen Produkten in Kindergärten, Kasernen oder Lehrlingsheimen oder die Kariesprophylaxe in Schulen sieht Vollath als Beispiele dafür. Bei der steirischen Gesundheitskonferenz am 22. Juni sollen die Ergebnisse des aktuellen Berichts eine Diskussionsgrundlage sein.

Trotz aller Probleme steht übrigens nun fest: 87 Prozent der steirischen Jugendlichen sind mit ihrer Lebenssituation zufrieden.

**KINDER- UND JUGENDGESUNDHEITSBERICHT FÜR DIE STEIERMARK**

Laut erstem umfassenden steirischen Bericht geht es der Mehrheit der Kinder und Jugendlichen gut. Doch die Risikofaktoren und das mögliche Krankheitsspektrum hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert. Hier einige Eckdaten.

**Alkoholkonsum**



**15%** aller 11- bis 15-Jährigen waren bereits mindestens zwei Mal betrunken.  
**29%** der 11- bis 15-Jährigen aus Familien mit geringem Einkommen geben dies an.  
**14%** der 11- bis 15-Jährigen aus Familien mit hohem Einkommen geben dies an.

**Armut**



**Bewegung**



**19%** aller 11- bis 15-Jährigen bewegen sich jeden Tag mindestens 60 Minuten.  
**26%** der steirischen Burschen in diesem Alter bewegen sich täglich mindestens 60 Minuten.  
**11%** der steirischen Mädchen in diesem Alter bewegen sich täglich mindestens 60 Minuten.

**Übergewicht**



**10%** aller 11- bis 15-Jährigen sind übergewichtig.  
**7%** der Mädchen zwischen 11 und 15 haben Übergewicht und **12%** der Burschen.  
**20%** der Burschen aus Familien mit geringem Einkommen haben Übergewicht und **6%** der Mädchen.

**KLEINE ZEITUNG** Quelle: LAND STEIERMARK, Fotos: FOTOLIA (5); MÜHLANGER (1)